

Informationstext: Junge Menschen und Arbeitslosigkeit

Situation: Veranstaltung zur Berufsorientierung in der Schule

Heute findet im Präsentationsraum der Schule eine Berufsorientierungsveranstaltung der Agentur für Arbeit für die Abschlussklassen statt: Referent ist Herr Ludwigs, der Berater der örtlichen Arbeitsagentur.

Herr Ludwigs begrüßt die anwesenden Schüler/innen und fragt zuerst nach, für welche Berufe sich die Schüler/innen interessieren und auch bereits beworben haben und wie groß der Anteil derjenigen ist, die bereits eine Ausbildungsstelle oder einen Studienplatz haben.

Ungefähr ein Drittel der Schüler/innen hat bereits einen Ausbildungsvertrag, einen Studienplatz oder andere Angebote für das kommende Jahr.

Viele der Schüler/innen, die noch keinen Ausbildungs- oder Studienplatz haben, haben Angst, auch in den nächsten Monaten keinen Ausbildungsplatz zu finden und dann später einmal arbeitslos zu werden.

Herr Ludwigs berichtet von sehr guten Chancen für Bewerber/innen auf dem Ausbildungsmarkt in Deutschland. Gleichzeitig erläutert er die große Bedeutung einer guten Qualifikation und präsentiert folgende Übersicht.

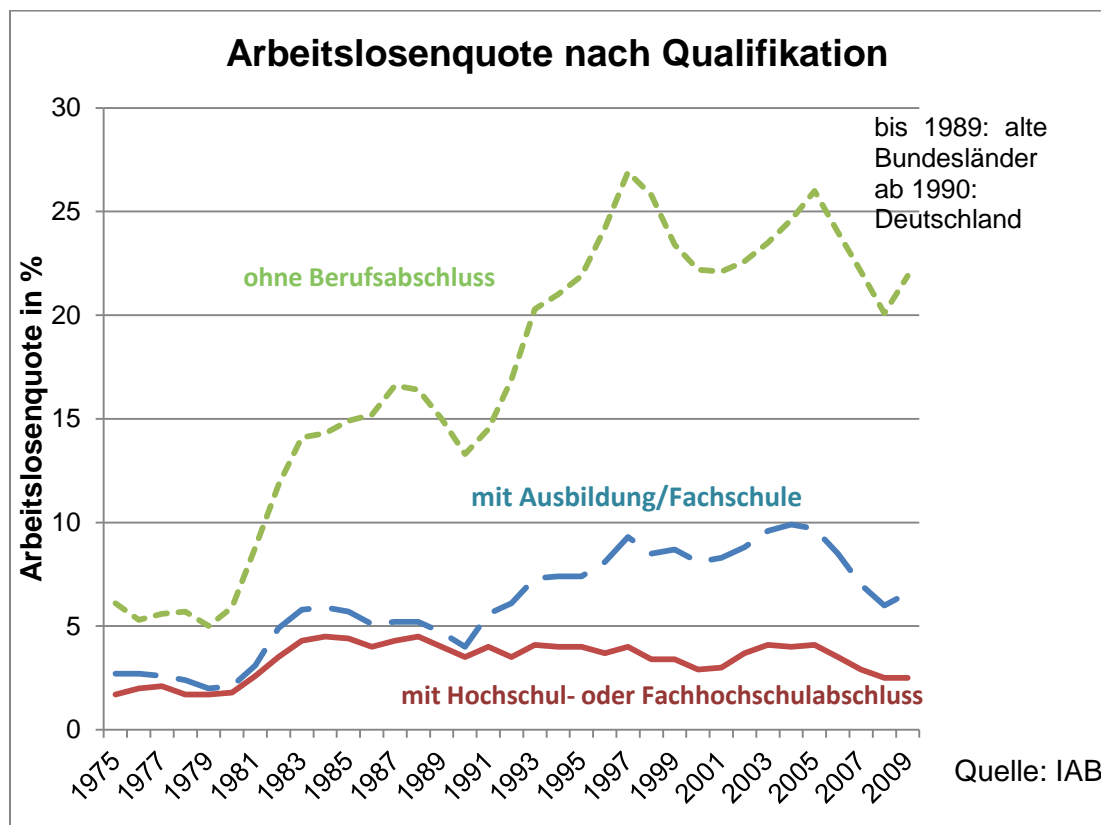


Abbildung 1: Arbeitslosenquote nach Qualifikation

Bedenklich findet Herr Ludwigs die Tatsache, dass sich die Bewerber/innen auf einige wenige Berufe beschränken, für die deutlich zu viele Bewerbungen eingehen, während in einigen Berufen Bewerbermangel herrscht. Er zeigt folgende Darstellung:

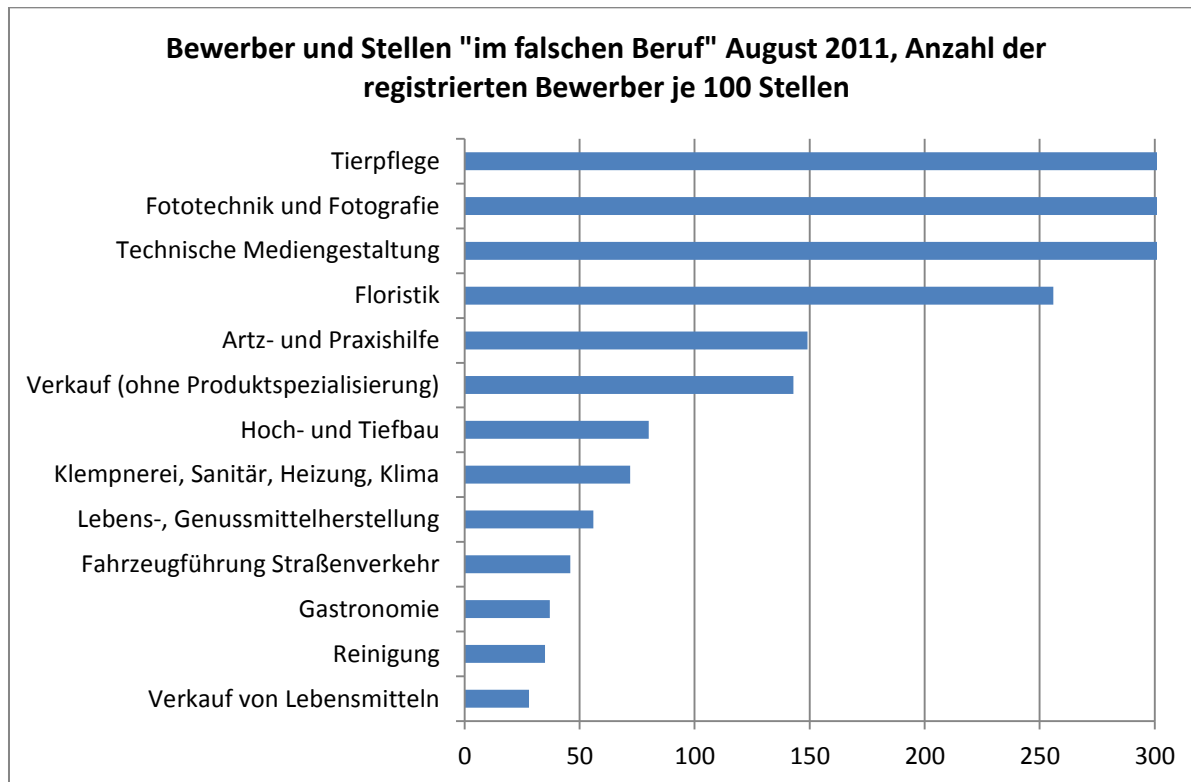


Abbildung 2: Bewerber und Stellen im falschen Beruf; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Einige der Schüler/innen erzählen auch, dass sie sich vorstellen können, z. B. im EU-Ausland zu arbeiten, um Auslandserfahrungen zu sammeln und die Sprachkenntnisse zu erweitern. Herr Ludwigs stellt dar, wie die Situation für junge Menschen in anderen EU-Ländern aussieht:

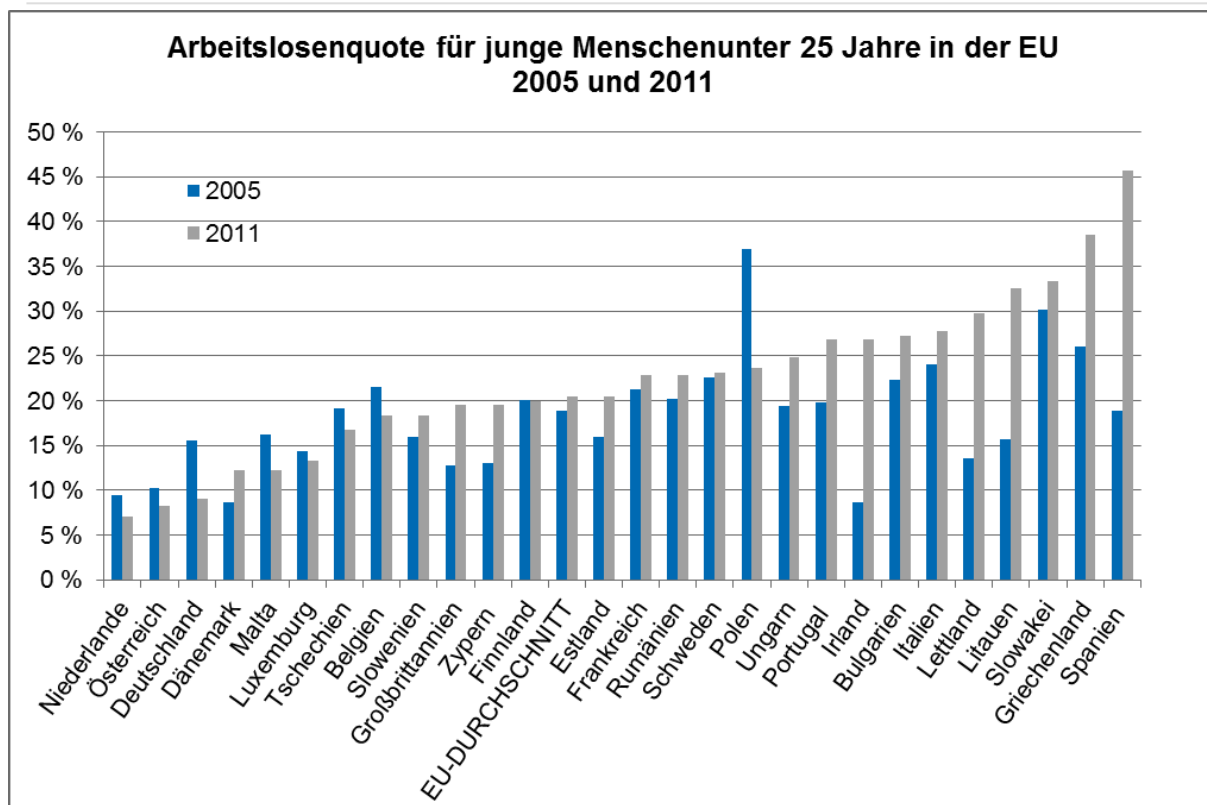


Abbildung 3: Arbeitslosenquote für junge Menschen in der EU

Herr Ludwigs bietet Möglichkeit der Einzelberatungen an und ermuntert alle Schüler/innen, die vielfältigen Informationsmöglichkeiten zu nutzen (u. a. www.berufenet.de, <http://www.berooobi.de/>), ein Praktikum im angestrebten Beruf zu machen und sich nicht auf einen Beruf zu beschränken.

Arbeitsblatt 1: Arbeitsaufträge

1. Lesen Sie den Text genau durch und unterstreichen Sie wichtige Textstellen.
2. Beschreiben Sie Abbildung 1 und geben Sie insbesondere mehrere mögliche Gründe für den hohen Anteil an Arbeitslosen bei den Ungelernten an.

3. Beschreiben Sie Abbildung 2 und erläutern Sie mit Bezug auf konkrete Beispiele mehrere mögliche Gründe für die unterschiedlichen Bewerberzahlen in den einzelnen Berufen.

4. Beschreiben Sie Abbildung 3 und gehen Sie dabei auf die Situation von Deutschland im Vergleich zu den anderen EU-Staaten und auf aktuelle politische und wirtschaftliche Ereignisse ein, die zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitslosenquote bei jungen Menschen in einigen anderen EU-Staaten geführt haben.

5. Stellen Sie Vor- und Nachteile einer beruflichen Tätigkeit bzw. Ausbildung im Ausland aus Sicht eines jungen Menschen gegenüber.

6. Erstellen Sie eine Übersicht zu den wichtigsten Möglichkeiten der Information und Beratung bei der Berufswahl und Stellensuche.

Lösungsvorschläge zu Arbeitsblatt 1:

1. Lesen Sie den Text genau durch und unterstreichen Sie wichtige Textstellen.
2. Beschreiben Sie die Abbildung 1 und geben Sie insbesondere mehrere mögliche Gründe für den hohen Anteil an Arbeitslosen bei den Ungelernten an.
 - Arbeitslosenquote bei den Hochschulabsolventen bei unter 5 %, sehr stabile, niedrige Werte
 - Arbeitslosenquote bei den Menschen mit Ausbildung leicht steigend bis zu 10 % bis 2005, dann wieder sinkend
 - Arbeitslosenquote bei den Ungelernten stark steigend bis über 25 %, in den letzten Jahren um die 20 %, das heißt, jeder 4. bis 5. Ungelernte ist arbeitslos.
 - Gründe: weltweite Zunahme des Arbeitsangebotes Geringqualifizierter im Rahmen der weltweiten Arbeitsteilung, weniger gering qualifizierte Arbeitsplätze (Rationalisierung), wenig Arbeitsmotivation und Arbeitsleistung, Unterschied zwischen Hartz IV und Arbeitsentgelt im Niedriglohnbereich zu gering usw.
3. Beschreiben Sie die Abbildung 2 und erläutern Sie mit Bezug auf konkrete Beispiele mehrere mögliche Gründe für die unterschiedlichen Bewerberzahlen in den einzelnen Berufen.

Berufe wie Tierpfleger/in, Fotograf/in oder Mediengestalter/on haben ein gutes Image (u. a. wegen der künstlerischen Anforderung des Berufs, der Mediennähe und der Nähe zu Tieren/Hobby usw.), dies führt zu 3 bis 10 mal so vielen Bewerbungen bezogen auf gemeldete Stellen.

Einzelhändler/in im Lebensmittelbereich oder Berufe in der Gastronomie haben ein schlechtes Image (u. a. wegen der schlechten Arbeitszeiten, des Arbeitsgegenstandes (Essen) und der schlechten Bezahlung usw.), so dass hier teilweise nur ein Viertel der Bewerbungen eingehen, die nötig wären, damit für jede Stelle wenigstens ein Bewerber vorhanden ist.
4. Beschreiben Sie die Abbildung 3 und gehen Sie dabei auf die Situation von Deutschland im Vergleich zu den anderen EU-Staaten und auf aktuelle politische und wirtschaftliche Ereignisse ein, die zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitslosenquote bei jungen Menschen in einigen anderen EU-Staaten führen.

In der EU gibt es Länder wie die Niederlande und Österreich, bei denen die Jugendarbeitslosigkeit unter 10 % liegt. Der Durchschnitt liegt bei ca. 20 % (jeder 5. junge Mensch in der EU ist arbeitslos). Deutschland liegt an dritter Stelle und hat die Werte von ca. 15 % im Jahr 2005 auf unter 10 % im Jahr 2011 verbessert.

In Spanien und Griechenland hat sich die Situation deutlich auf 40 bis 45 % verschlechtert. Gründe: Euro-Krise, Schuldenlast, Konjunkturreinbrüche. Hinweis auf massive Proteste der jungen Menschen in Spanien wegen des Mangels an beruflichen Perspektiven. Hinweis auf Folgen, dass z. B. auch Bewerber aus Ländern wie Spanien nach Deutschland kommen (Freizügigkeit in der EU).
5. Stellen Sie Vor- und Nachteile einer beruflichen Tätigkeit bzw. Ausbildung im Ausland aus Sicht eines jungen Menschen gegenüber.

Vorteile: andere Kultur, mehr Offenheit, bessere Sprachkenntnisse in einigen Berufen/Branchen gefordert, Weiterentwicklung der Persönlichkeit durch neue Anforderungen, neue Kontakte, bessere Aufstiegschancen usw.

Nachteile: Sprachprobleme, fremde Kultur passt nicht, emotionale Probleme (Heimweh), hohe Kosten, Gefahr in der Heimat den Anschluss zu verlieren usw.
6. Erstellen Sie eine Übersicht zu den wichtigsten Möglichkeiten der Information und Beratung bei der Berufswahl und Stellensuche.

Webseiten der Firmen, Bewerbungsforen, individuelle Beratung der Arbeitsagentur auch in der Schule, www.berufenet.de, <http://www.beroobi.de/>, Bewerbungsbörsen, Tag der offenen Tür bei den Firmen, Praktika, Schnuppertage usw.